



DIE AZUBIS

„Ich lerne hier eh nichts“

„Das ist doch nicht das, was ich mir vorgestellt habe!“ Das sagen unzufriedene Azubis. Die Erwartungen sind oft unrealistisch und manchmal beschäftigen sich Jugendliche auch gar nicht richtig mit ihrem zukünftigen Beruf. So zum Beispiel: „Ich wusste nicht, was ich machen sollte, da bin ich im Einzelhandel reingerutscht“. Im Folgenden: „Das war alles so stumpfsinnig, ich habe mich unterfordert gefühlt.“ Hat ein unzufriedener Azubi die Chancen auf einen anderen Ausbildungsplatz, ist er eher bereit, die Lehre abzubrechen. Die Entscheidung fällen Jugendliche oft, ohne mit jemanden vorher zu sprechen und ohne sich Gedanken um die Konsequenzen zu machen.



DER ALLTAG

„Muss ich das jetzt wirklich machen?“

Vor allem in großen Betrieben sind viele Azubis unzufrieden. In kleineren Unternehmen, in denen die Ausbildung nebenher läuft, haben Kollegen viel zu tun und nur begrenzt Zeit. Das kann manchmal stressig werden. Nun ja: Willkommen im richtigen Leben! Wenn Kollegen krankheitsbedingt ausfallen, dann heißt es ranklotzen. Da werden ausbildungsfremde Tätigkeiten übernommen und Überstunden geschoben. Am Ende haben solche Unternehmen erst unzufriedene und dann gar keine Azubis mehr. Im Folgenden die typischsten Hintergründe bei unzufriedenen Azubis:

- Schlechtes Verhältnis zwischen Auszubildenden und Ausbildern, sowie Kollegen.
- Schwach entwickelte Interessen und falsche Berufswahl.
- Geringes Azubi-Gehalt, aufwendige Nebenbeschäftigungen und Geldnot.
- Ungünstige Arbeitszeitregelung und weite Entfernung zum Ausbildungsort.
- Überlastetes Ausbildungspersonal und fehlende Anerkennung.

LERNZIELE

Was kann ich tun, wenn mein Azubi keine Lust mehr hat?

In diesem Workshop lernen Sie, wie Sie als Ausbilder Ihre Auszubildenden fördern können. Sie entschlüsseln Motivationsblockaden Ihrer Auszubildenden und erproben einen Gesprächsleitfaden für das Führen eines Motivationsgespräches. In diesem Workshop finden Sie heraus, wie Sie als Ausbilder Ihre Auszubildenden am besten stärken und präventiv eine gute Lernatmosphäre entwickeln können.



NUTZEN

Nach diesem Workshop sind Sie als Ausbilder in der Lage:

- ✓ Ihre Auszubildenden zu mehr Eigeninitiative und Freude am Tun zu bewegen
- ✓ ein Motivationsgespräch professionell vorzubereiten und souverän durchzuführen
- ✓ eine Lernkultur zu schaffen, die Ihre Auszubildenden in den Mittelpunkt stellt
- ✓ Ihre Auszubildenden individuell zu guten und sehr guten Leistungen anzuregen
- ✓ mit situativem Führungsverhalten eine intrinsische Motivation zu erzeugen
- ✓ einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung Ihres Ausbildungs Erfolges zu leisten



INHALTE

Was sind die Inhalte in diesem Workshop?

- Brainstorming und Erfahrungsaustausch zum Thema: „Frustr beim Auszubildenden“
- Gesprächsleitfaden für das Führen eines Motivationsgesprächs mit Ihrem Azubi
- Motivationsblockaden entschlüsseln mit aktivem Zuhören: „Wo drückt der Schuh?“
- Widerstand umlenken: verschiedene Lösungsansätze zum Ausprobieren
- Empathie ausdrücken: Wie Sie authentisch Vertrauen zu Ihrem Azubi aufbauen
- Erlebnisorientierte Aufgabengestaltung zum Aktivieren Ihrer Auszubildenden
- Wie Sie realistische Ziele gemeinsam mit Ihrem Azubi entwickeln



UMFANG / Ort

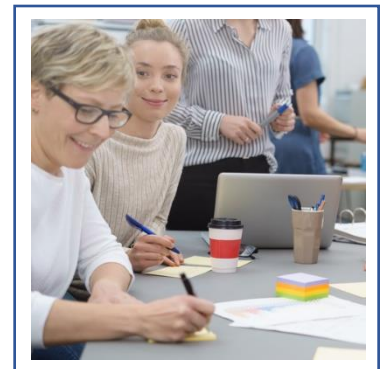
Inhouse-Workshop an einem Arbeitstag in Ihrem Unternehmen

In der Regel nimmt der Workshop einen 8-Stunden-Arbeitstag in Anspruch.

- zum Beispiel von 08:00 – 16:00 Uhr oder
- zum Beispiel von 09:00 – 17:00 Uhr

Damit für Ihre Mitarbeiter keine zusätzlichen Fahrt- und Hotelkosten anfallen, führen wir den Workshop in den Räumen Ihres Unternehmens durch. Das ist für Sie zeiteffektiv und selbstständig steuerbar.

Grundlegend sollte die Raumausstattung aus Stühlen, Tischen, Flipchart, ggf. Pinnwand oder Whiteboard bestehen. Moderationsmaterial bringen wir mit.



METHODEN

Welche Lern- und Lehrmethoden kommen im Workshop zum Einsatz?

- Fallbeispiele aus der Praxis: Wie laufen Motivationsgespräche in der Regel ab?
- Kollegialer Austausch zwischen den Teilnehmenden, um Erfahrungen abzugleichen.
- Demonstration und Präsentation eines Motivationsgesprächs als Beispiel.
- Teamarbeit in Kleingruppen zur Bearbeitung eines Leitfadens für ein Motivationsgespräch.
- Rollensimulationen zum Trainieren von Motivationsgesprächen mit „Azubis“.
- Selbstreflexion zur Überprüfung des Lernerfolgs in Ihrer Gesprächsführung.
- Professionelles Feedback vom Trainer zum Verhalten und Optimierungsmöglichkeiten.



PREIS

Mit welchen Investitionen müssen Sie rechnen?

Für die Vorbereitung und das Trainingsmaterial berechnen wir für Sie einen individuellen Tagessatz zzgl. Reisekosten des Trainers. Gerne beraten wir Sie bei Ihrer Nutzen- und Bedarfsanalyse im Rahmen Ihres Bildungscontrollings.

TRAINER

Andreas Schüler | zertifizierter Lehrtrainer seit 2007

- 10.000 Trainerstunden Erfahrung, u.a. Ausbilder-Seminare und HR-Management
- Aktives Mitglied im Prüfungsausschuss zweier IHK's
- Geschäftsführer von www.ausbilderwelt.de mit Sitz in Potsdam (bei Berlin)
- Tutor von E-Learning-Modulen, E-Book-Autor und Blogger für Ausbilderthemen

